

be diente. Im Jahre 1773 ward er vom Rathe zu Görlitz zum Mitgliede und Senator erwählt. Er stieg in diesem Kollegio bis zur Würde eines ersten Skabini, da seine durch unsägliche Sichtsmerzen zerrüttete Gesundheit, ihn von der Ambition und Annahme höherer Stellen, welche er gewissenhaft verwalten zu können, sich nicht genug körperliche Stärke und Ausdauer zutrauen konnte, zurückhielt.

Schon während seinen Universitäts-Jahren, hatte er mit einem sehr gebildeten, durch manche Vorzüge des Geistes und Herzens beglückten, Mädchen, Johanne Wilhelmine, ältesten Tochter des dasigen Kaufmanns Karl Gottlob Seidelmann, den Bund der Seelen geschlossen, und im Jahre 1767, so bald als es seine äußern Verhältnisse zuließen, verhelichte er sich mit derselben. Das Schicksal versagte ihm den Genuß der Vaterfreuden. Seine Ehe war aber deshalb nicht freudenleer. Auch trug die liebevolle Theilnahme seiner Gattin, an den drückenden körperlichen Leiden, welche ihn gleich im zweiten Jahre seines Ehestandes befielen, und welche in jedem Jahre mit verneuerter Stärke zurückkehrten, unstreitig viel dazu bei, um ihn zu einer Standhaftigkeit aufzumuntern, welche oft die Bewunderung der Umstehenden erregte. Diese immer wiederholten Anfälle,